

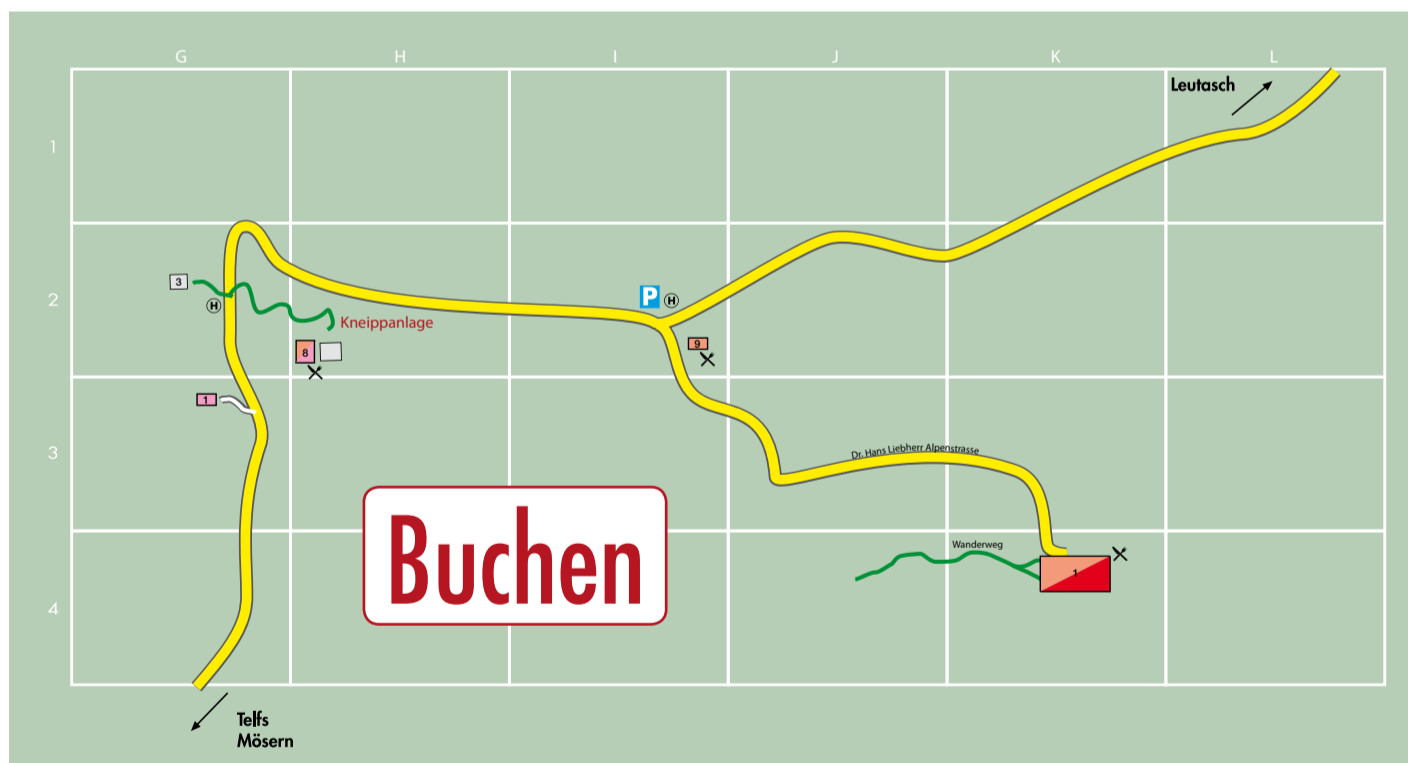
Hotels, Hotel-Pensionen	Planfeld	Hausnummer	Telefon 0043-5212-	Fax 0043-5212-
Hotels, hotel-pensions	Position on the map	Number of the house	Phone No. 0043-5212-	Fax No. 0043-5212-

Hotel, Gasthöfe

Berghof	B3	Brochweg 9	4755	4755-4
Habhof	C3	Brochweg 1	4711	4711-5
Heislerhof	C3	Kirchweg 4	4758	4758-38
Hubertushof	D2/D3	Möserer Seeweg 8	4733	4733-2
Inntalalpen	K4	Dr. Hans Liebherstr. 1	050809-30	-37190
Inntalerhof	B3	Möserer Dorfstraße 2	4747	4747-47
Kaiserhof	E3	Albrecht-Dürer-Weg 9	52509	52509-9
Klaus	C3	Pfarrer-Prieth-Weg 1	4726	4726-4
Lärchenhof-Natur	D3	Am Wiesenhang 11	4767	4768-4
Mösererhof	C3	Am Wiesenhang 1	4742	4744
Olympia	E3	Albrecht-Dürer-Weg 7	4741	05442/62527
Tyrol	C2	Brochweg 28	4729	4729-31

Appartements, Pensionen, Privatzimmer

Bergland	D4	Am Bichl 26	4754	4754
Beim Schmied	C4	Am Bichl 7	4723	4723
Dorfkrug App.	D3	Möserer Dorfstraße 30	4766	4766-57
Jugendhaus	B2	Brochweg 33	4730	
Klotzhof	B3	Brochweg 7	20346	20346-17
Krösbacherhof	B2	Brochweg 12	4753	4886
Lukas	C3	Am Bichl 1	4840	4840
Mahlerwinkel	C4	Am Anger 12	50350	50350
Maximilian	E3	Albrecht-Dürer-Weg 1	4747	4747-47
Morale	B2	Brochweg 10F	50317	50317
Panorama	D3	Möserer Dorfstraße 28	4739	4739-17
Putz	B2	Brochweg 23	4734	4734
Renauer	C4	Am Anger 2	4784	
Ritz Ldh.	D3	Am Wiesenhang 8	4731	
Ropferhof	H2	Buchen 8	05262/65949	05262/65949
Seewaldalm	F3	Möserer Dorfstraße 40	50398	50398
Simone Ldh.	D4	Am Bichl 34	4129	4129
Schöpf Ldh.	C3	Möserer Dorfstraße 9	4752	4752-35
Schat	E2	Albrecht-Dürer-Weg 29	4816	
Spiegel	B3	Brochweg 5	4728	3555
Sonnenbichl	C2	Brochweg 36	+49/89/4300675	+49/89/43987528
Sonnhof	D3	Am Bichl 36	4789	4789-9
Spacklerhof	C3	Möserer Dorfstraße 24	4811	4811
Sterzingerhof	C4	Am Bichl 10	4746	4746
Wiesenhof	D3	Möserer Seeweg 1	4731	5260-3



Restaurants

Alt-Mösern	C3	Möserer Dorfstraße 15	4737	4737-10
Buchnerhöhe	I2	Buchen	05262/64277	
Dorfkrug	D4/E4	Möserer Dorfstraße 32	4766	4766-57
Inntalerhof	C3	Möserer Dorfstraße 2	4747	4747-47
Kaiserhof	E3	Albrecht-Dürer-Weg 9	52509	52509-9
Menthof	B2	Brochweg 15	4756	4756-8
Neunerwirt	D3	Möserer Dorfstraße 23	4866	4866-8
Reblaus	B2	Brochweg 12	4753	4886
Krösbacherhof	H2	Buchen 6-8	05262/65949	05262/65949
Ropferstüb'l m	C3	Möserer Dorfstraße 7	4752	4752-35
Schöpf	C1	Möserer Seeweg 16	4779	
Seestüb'l n	F3	Möserer Dorfstraße 40	50398	50398
Seewaldalm	F3	Möserer Dorfstraße 40	50398	50398
Inntalalpen Hotel	K4	Dr. Hans Liebherstr. 1	05262/606	05262/606-190



ORTSPLAN MÖSERN/BUCHEN
map
pianta
plan

Besonderheiten:

- Friedensglocke
- Panoramablick ins Inntal - „Albrecht Dürer-Blick“
- Golfclub Seefeld-Wildmoos
- Möserer See
- Lottensee (a-periodisch)
- Kalvarienberg
- Waldarena Buchen
- Natur-Kneipp-Pfad
- Bergbauernmuseum
- Heimatmuseum
- Naturdenkmal 400 Jahre alte Esche in Buchen



„Albrecht Dürer-Blick“

MÖSER/ BUCHEN UND SEINE GESCHICHTE

1307 bestätigte der Abt des Stiftes Stams in einer heute noch im Stiftsarchiv liegenden Urkunde, dass Otto der Karlinger diesem Kloster „zur Reicherung von Brot und Käse an die Armen“ seinen Schwaighof (jetzige Schmiede) zu Mösern gestiftet hat. Schwaighöfe waren im Mittelalter die bevorzugte Form, in höheren Lagen Dauersiedlungen anzulegen.

Da aus klimatischen Gründen der Anbau von Getreide nicht mehr möglich war, musste der Siedler Viehzucht betreiben und jährlich an den Grundherrn eine bestimmte Anzahl von kleinen Käsen abliefern. Im Fall von Mösern, dem einzigen Schwaighof in dieser Gegend, waren es genau 300 Käse im Gewicht zwischen einem und zwei Pfund. Uralt ist auch der Verbindungsweg von Telfs über Buchen in die Leutasch bzw. der Weg über Mösern nach Seefeld. Über Karrenwege ging der Frachtverkehr jahrhundertlang von Telfs nach Scharnitz, bis dann in den dreißiger Jahren des 20. Jh. eine für Autos befahrbare Straße gebaut wurde.

Geographisch bemerkenswert ist der Möserer See oberhalb des Ortes, der in einer flachen Felswanne liegt, die mit Moränenmaterial (Souvenir aus der Eiszeit) gut ausgekleidet ist, sodass das Becken wasserhaltig ist. Das „Seele“ über Mösern wird bereits im Fischerbuch Kaiser Maximilians aus dem Jahr 1500 erwähnt. Ganz anders verhalten sich der Wildmoos- und Lottensee, die ganz in der Nähe liegen. Sie sind aperiodisch, d.h. sie treten nur alle paar Jahre im Frühjahr für ein paar Monate zugleich auf.

Mösern hat sich seit den 50er Jahren zu einem Tourismusort entwickelt und bietet vom 5 Sterne Superior Hotel bis zum Urlaub am Bauernhof jede gewünschte Unterkunft und wird wegen seiner exponierten, sonnigen Lage auch liebevoll als „Schwalbennest Tirols“ bezeichnet. Schon Albrecht Dürer war, als er anlässlich seiner Italienreise im Jahr 1498 durch Mösern kam, insbesondere vom Blick ins Inntal so angetan, dass er einige Skizzen anfertigte und schließlich diesen gewaltigen, weiten Blick als Hintergrund in seinem berühmten Selbstbildnis verewigte. Ausgestellt wird dieses Bild im Museo del Prado in Madrid. Der Ortsteil Buchen öffnet einen atemberaubenden Panoramablick auf die umliegende Bergwelt (Hohe Munde, Wettersteingebirge, Mieminger Kette und Plateau, Stubai Alpen). Beim Gasthof „Ropferstüb‘m“ in Buchen befindet sich ein Bauernmuseum, das einen Einblick in das altertümliche Leben der Bauern gibt. Die Kapelle in Buchen stammt aus dem 18. Jahrhundert. In Buchen liegt auf 1.250 m Seehöhe in herrlicher Naturlandschaft, eine Naturkneippanlage mit Fußparcours, diese kann von allen Besuchern kostenlos benützt werden.

MÖSERER KIRCHE MARIA HEIMSUCHUNG

Dieses reizvolle Barockkirchlein Maria Heimsuchung stammt im Kern noch aus dem 17. Jh. Die ersten Mess-Stiftungen stammen aus dem Jahr 1836/37. 1763 wurde sie umgebaut und vergrößert und 1951 restauriert. Die Verlängerung des Schiffes um zwei Joche erfolgte 1979 durch Ekkehard Hörmann. Der schön marmorierte Rokokoaltar mit schräg vorgestellten Säulen stammt aus der Zeit um 1770. Das Altarblatt zeigt Maria Heimsuchung. An einem Pilaster ist eine geschnitzte Madonna im Strahlenkranz aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts angebracht. Im Jahr 1997 wurde beim Kirchlein auch ein eigener Friedhof errichtet. Bis zu dieser Zeit wurden die Verstorbenen von Mösern in der Heimatgemeinde in Telfs beigesetzt.



DER KALVARIENBERG

Nördlich der Kirche erhebt sich der Kalvarienberg. Ein halbrunder, offener Bau mit Dreiecksgiebel, um 1830 entstanden, beherbergt eine Kreuzigungsgruppe: Christus am Kreuz mit den beiden Schächern, die Assistenzfigur Maria, Johannes Ev. und Maria Magdalena sind gemalte Bretterfiguren und wohl etwas älter als die plastische Gruppe. Die Fresken zeigen in der Art Leopold Puellachers Jerusalem und darüber in Wolken, Gottvater. Am schmalen Serpentinweg, der zum Kalvarienberg führt standen ursprünglich 8, seit 1989, 11 bildstockartige Stationskapellen. Am 1. Juni 1841 wurde die Erhaltung der Kapellen durch einheimische Familien schriftlich geregelt. 1988/89 wurde in einem Gemeinschaftswerk der Möserer Bevölkerung der

Kalvarienberg restauriert. Dazu wurden sowohl große finanzielle Opfer der einzelnen Familien erbracht als auch unzählige Arbeitsschichten geleistet. Der Anstieg zum Kalvarienberg wurde durch drei Kapellen ergänzt. In der ersten Kapelle ist ein nazarenisches Bild von Maria Theresia Striegl „der Abschied Christi“ aus dem Jahr 1899 angebracht. In den folgenden Kapellen befinden sich Bilder mit den Passionsszenen von Prof. Heinrich, wobei die alten bestehenden Fresken geblieben sind und die auf Eternitplatten gemalten Stationsbilder vorgesetzt wurden. Bis Herbst 2007 wurde auch der Weg zum Kalvarienberg ausgebaut und mit dem Friedensglocken-Wanderweg und Mösern Zentrum verbunden. Außerdem ist der Kalvarienberg im EU-Atlas der Heiligen Berge Europas verewigt.

DIE FRIEDENSGLOCKE

Auf einem der schönsten Plätze Tirols – hier in Mösern – läutet täglich um 17.00 Uhr die Friedensglocke und erinnert an Frieden und gute Nachbarschaft. Gleichzeitig ist sie ein Denkmal für 25 Jahre grenzüberschreitende Zusammenarbeit der „ARGE-ALP“ – Länder. Sie steht frei in einer grandiosen Alpenlandschaft und ist die größte Glocke Tirols. Ihre Höhe beträgt 2,51 Meter, sie hat einen Durchmesser von 2,54 Meter und wiegt über 10 Tonnen. Zu dieser Glocke führt seit dem Jahr 2003 der „Friedensglocken-Wanderweg“, welcher eine Einladung zur Besinnung ist. Sieben markante Standorte geben dem Wanderer Anregungen zur Besinnung und Nachdenklichkeit und laden zum Verweilen ein.



HISTORISCHE ZÄUNE IN MÖSERN

ZÄUNE PRÄGEN DEN CHARAKTER UNSERER KULTURLANDSCHAFT

Zäune sind ein wichtiges Element unserer Kulturlandschaft, sie sind ein Teil unserer Identität. Sie gehören zu den ältesten Zeugnissen bäuerlicher Kultur und drücken Rechts- und Besitzverhältnisse sowie Wirtschaftsweisen aus. Zäune prägen das Gesicht unseres Landes. Sie bilden eine Art Struktur in der Kulturlandschaft und bieten deshalb dem Betrachter Halt. Sie sind über Jahrhunderte gewachsene und gelebte Tradition. Sie sind das Werk unserer Hände - Handwerkskunst. Zäune grenzen ein und grenzen aus, sie bewahren und schützen.

Zäune dienten seit jeher zur Einfriedung des Besitzes, zum Schutz der Herde, des Ackerlandes oder der benachbarten Weide. Eigene Zaunrechte regelten seit dem frühen Mittelalter Höhe und Bauart, Nutzung und Erhaltungspflicht, Zaundurchlass und Wegerecht. Diese Rechte und Pflichten sind teils bis heute im Grundbuch festgehalten.

Warum wurden die alten Zaunformen aufgegeben?

Warum verschwanden sie aus dem Bild unserer Landschaft? Dafür gibt es mehrere Gründe. Einmal ist es der intensive Aufwand an Material und Zeit. Vor allem Zeit spart man sich heute durch den Zukauf des Materials wie z. B. Nägel und Bretter, eine Tatsache, die vor 100 Jahren noch unvorstellbar gewesen wäre, weil praktisch kein Bargeld vorhanden war. Schließlich ist auch der starke Rückgang von Arbeitskräften auf einem Hof Ursache dafür.



Die Errichtung historischer Zaunformen soll die alte Tradition des Zaunbaues neu beleben, das Wissen um die handwerklichen Fertigkeiten erhalten, den ländlichen Charakter unseres Dorfes unterstreichen und als gestaltendes Element in der Landschaft wieder an Bedeutung gewinnen. Zäune können in der Folge aber auch an Grenzen erinnern.

Wie gehen wir damit um? Schauen wir hin und wieder über den Zaun? Wie gehen wir mit persönlichen Grenzen um? Welche Bedeutung können körperliche, geistige oder moralische Grenzen für uns haben? Benutzen wir sie, um Heimat, Geborgenheit und Gemeinschaft zu schaffen oder missbrauchen wir sie zum Ausgrenzen und Behindern?

Die historischen Zaunformen, die in Mösern errichtet werden, sollen nicht nur Schaustücke sein. Sie werden von den Grundeigentümern tatsächlich noch gebraucht und wurden in einem Gemeinschaftswerk der Grundeigentümer, des Tourismusverbandes der Olympiaregion Seefeld und dem Verein für Heimatschutz und Heimatpflege in Nord- und Osttirol errichtet.

WAS EIN ZAUNBAUER WISSEN MUSS

Das Vorbereiten des Zaunholzes:

Das Zaunholz sollte in der Zeit zwischen Michaeli (29. 9.) und dem Sebastianitag (20. 1.) bei abnehmendem und absteigendem Mond gefällt werden. Ideal wäre es, wenn der Mond auch noch im Zeichen des Steinbockes stehen würde.



Auch der Standort des Baumes spielt bei der Auswahl eine große Rolle. Besonders eignet sich das gleichmäßig gewachsene Holz von ruhigen Standorten, denn Wind und starke Hangneigung verursachen unregelmäßige Stammquerschnitte und unterschiedliche Jahresringbreiten.

Holz aus gemischten Wäldern ist widerstandsfähiger gegen Sturm und Schnee sowie gegen den Befall durch Pilze und Insekten. Für die einzelnen Teile des Zaunes werden verschiedene Holzarten ausgewählt. Allgemein gilt, dass jene Teile, die in der Erde stecken, also tragende Säulen und Stecken aus dem gegen Feuchtigkeit viel widerstandsfähigeren Lärchenholz angefertigt werden, während die quer eingefügten Balken und die quer eingelegten Spelten aus Fichtenholz gemacht werden.

Die Spelte aus Fichtenholz und die so genannten Stecken aus Lärchenholz werden auf die gleiche Art aus den geasteten und entrindeten Stämmen gespalten. Die vorbereiteten Stämme werden auf die entsprechende Länge zugeschnitten, bei den Spelten bis zu 4 m, bei Stecken bis 1,80 m und dann mit Hilfe von Keilen, Schlegeln und Hacken zunächst geteilt, dann geviertelt und schließlich solange weiter geteilt, bis Spelten in der gewünschten Dicke entstanden sind. Die Stecken werden dann noch mit einer Hacke an einer Seite zugespitzt. Zum Flechten der Zaunringe und der Herstellung des Flechtwerkes beim Flechtzaun verwendet man junge, lang gewachsene Fichtenäste, die man nach dem Hacken



ins Wasser legt und vor der Flechtarbeit vorsichtig über Feuer erhitzt („bähen“). Dadurch werden die Äste sehr biegsam und können im noch heißen Zustand gut verflochten werden.

Der geflochtene Speltenzaun – Steckenringzaun

Bei dieser Zaunform werden zunächst im Abstand von 3 bis 4m lärchene Säulen gesetzt. Diese werden durch eine Querstange, die ungefähr in einer Höhe von 1m über dem Boden durch eine ausgestemmte Öffnung in der Säule geschoben werden fixiert. Dann werden die Spelten entlang der Querstange im Abstand von 5 bis 10 cm in den Boden gestoßen und mit ca 1m 50 langen Fichtenästen, die vorsichtig erhitzt wurden, fortlaufend an die Querstange geflochten. Dabei gibt es verschiedene Arten, die Äste zu verflechten. Wir haben sie „kreuzweise verzopft“.

Der Ringzaun

Bei dieser Zaunart werden nur an den Ecken, bei den Öffnungen und an den Punkten, an denen der Zaun einen stärkeren Richtungswechsel im Gelände macht, Säulen gesetzt. Die Spelten werden an eingefügten Holznägeln aufgesetzt und von einem dünnen, durch einen großen Ring mit der Säule verbundenen Stecken fixiert. Dazwischen werden im Abstand von 2-3 Metern paarweise lärchene Stecken in den Boden geschlagen. Schließlich kann man mit dem Aufbau des Zaunes beginnen. Dazu legt man 6-8 Lagen Spelten waagrecht zwischen den Steckenpaaren ein und fixiert diese mit den vorbereiteten Astringen.